

Markus Brunner | Division Ost

**Hoffnung.** Gibt es Grund, um optimistisch zu sein?  
Eine schlechte Nachricht jagt die andere:

Die Klimaerwärmung beschert extremere Wetterphänomene, die in den nächsten Monaten durch den „El Niño“-Effekt wahrscheinlich noch extremer werden.

Der Ukraine-Krieg ist eine menschliche Katastrophe, die unsägliches Leid verursacht und die Welt entzweit.

Die Flüchtlingskrise hat einen neuen Höhepunkt erreicht und führt zu einem humanitären Tiefpunkt.

Wir können diese Herausforderungen als düsteren Horizont verstehen, vor dem die Kirche umso mehr erstrahlt. Kirche? Da ist doch gerade eben eine wissenschaftliche Studie über Missbrauchsfälle in der römisch-katholischen Kirche erschienen...

Wie reagieren wir auf diese schlechten Nachrichten? Wir können solche Nachrichten einfach ignorieren, um uns auf unseren Alltag zu konzentrieren, der von diesen Krisen oft nur mittelbar betroffen und in sich schon herausfordernd genug ist.

Wir können diese Krisen aber auch als Prophezeiungen verstehen, die auf die Wiederkunft von Jesus Christus zielen.

*Und es werden Zeichen sein an Sonne und Mond und Sternen und auf der Erde Bedrängnis der Nationen in Ratlosigkeit bei brausendem Meer und Wasserwogen, während die Menschen verschmachten vor Furcht und Erwartung der Dinge, die über den Erdkreis kommen, denn die Kräfte der Himmel werden erschüttert werden. **Und dann werden sie den Sohn des Menschen kommen sehen in einer Wolke mit Macht und grosser Herrlichkeit.** (Lukas 21,25-27)*

Die Welt geht ihrer Bestimmung entgegen. Sie kann sich Gottes Ziel nicht entziehen.

Ich will kein Pessimist sein, der die Leier des Weltuntergangs spielt. Ich will aber auch keinem naiven Optimismus verfallen, um mich mit Schönfärberei selbst zu betrügen. Ich will mich stattdessen in einem realistischen Optimismus üben.

In einer Untersuchung über die Überlebens-Chancen und -Strategien von amerikanischen Kriegsgefangenen während dem Vietnamkrieg hat man scheinbar festgestellt, dass die Pessimisten als Erstes gestorben sind. Optimisten, die auf eine schnelle Befreiung hofften, verzweifelten schliesslich ebenfalls und gaben sich selbst auf. Am längsten überlebten die Menschen, die sich in einem realistischen Optimismus übten. (Paul Ch. Donders) Ernest Shackleton (1874-1922) sah in solchem Optimismus wahre Charakterstärke.

Christen haben den Heiligen Geist in ihren Herzen und damit eine *lebendige* Hoffnung. ([Röm 5,5](#)) Der *in* uns, ist stärker als die Herausforderungen der Welt! ([1 Joh 4,4](#)) Dieser Geist schenkt Charakterstärke und manifestiert sich in charakterlicher Integrität ([Gal 5,22-23](#)). Eine solche **Hoffnung** ist keine Illusion.

Mit hoffnungsvollen Grüssen  
Markus Brunner

